

# Die Schlüsselrolle von Korruptionsbekämpfung im Nachhaltigkeitsmanagement textiler Lieferketten

*Christa Dürr*

Die Rana Plaza Tragödie im April 2013, bei der über 1200 Menschen den Tod fanden, wirkte weltweit wie ein Weckruf. Die Zustände in der Bekleidungsindustrie rückten in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und erzeugten erheblichen Druck, die Arbeitsbedingungen in der Textilherstellung von Bangladesch wirksam und nachprüfbar zu verbessern. Textilunternehmen und unabhängige Gewerkschaften gründeten unter dem Vorsitz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) den Accord, ein rechtsverbindliches Gebäude- und Brandschutzabkommen. Ihm gehören mittlerweile über 200 europäische, nord-amerikanische, asiatische und australische Unternehmen an. 27 amerikanische Unternehmen schlossen sich zur „Alliance“ mit etwas weniger anspruchsvollen Standards zusammen. Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller gründete das Textilbündnis. Ihm gehören inzwischen 176 Unternehmen, Verbände und zivilgesellschaftliche Or-

tober 2013) kam zu dem Ergebnis, dass der Textilsektor durchgehend mangelnde Transparenz und strukturelle Unregelmäßigkeiten aufweist. Es konnte nachgewiesen werden, dass Korruption eine große Rolle spielt, wenn es zu tragischen Unfällen und zu Menschenrechtsverletzungen in der lokalen Textilindustrie kommt.

Volkswirtschaftlich ist der Textilsektor von höchster Bedeutung für das arme südasiatische Land. Er ist der größte Arbeitgeber und erwirtschaftet 80% der Exporterlöse. Mit 3,79 Milliarden Euro Exportvolumen (2014) ist Deutschland der zweitgrößte Exportmarkt für Bangladesch. Damit spielen die deutschen Textilunternehmen eine wichtige Rolle im Textilsektor von Bangladesch. Die Frage, welche Verantwortung den deutschen Akteuren zukommt, um Katastrophen wie Rana Plaza in Zukunft zu vermeiden, war der Ausgangspunkt für eine intensive Zusammenarbeit der beiden Transparency-Sektionen Deutschland und Bangladesch. Ergebnis ist ein Leitfaden, der in 16 Fallbeispielen korruptive Situationen entlang der textilen Lieferkette beschreibt und integrale Reaktionsweisen vorschlägt. Diese Szenarien beruhen auf Untersuchungen, die in allen Phasen der textilen Lieferkette Vorfälle von Korruption, Betrug und Fälschung fanden.

Beispielsweise werden Auditoren von Fabrikbesitzern aufgefordert, gegen gewisse Geldsummen die Einhaltung der vom Einkäufer geforderten Compliance-Kriterien zu bescheinigen. Wichtige Genehmigungen, die für den Betrieb einer neuen Fabrik benötigt werden, lassen sich gegen Bezahlung fälschen und anschließend werden die Fälschungen von den Prüfern „übersehen“, ebenfalls gegen einen gefüllten Briefumschlag. Einkäufer erleben immer wieder, dass eindeutig fehlerhafte Warenlieferungen durch ein gutes Zusammenspiel zwischen Herstellern und Qualitätsprüfern bei den Endkontrollen als „einwandfrei“ durchgewinkt werden. Umgekehrt sind auch westliche Einkäufer unter dem Druck der schnell wechselnden Modetrends Auslöser für korruptives Verhalten. Plötzlich werden große Mengen nachgeordert. Dies verleitet Fabrikbesitzer dazu, entgegen der Vereinbarung mit dem Einkäufer nicht zertifizierte Zulieferer zu beauftragen, um den Kunden nicht zu verlieren. Die fehlenden Compliance-Zertifikate lassen sich „besorgen“. Oder eine Produktlinie lässt sich in Europa nicht wie erwartet absetzen. Auch dann gelingt es durch Bestechung, die Lieferung als angeblich „fehlerhaft“ einzustufen zu lassen und so einen erheblichen Rabatt zu erzwingen.

In jedem der 16 Fallbeispiele werden zwei grundsätzliche Fragen in sehr konkreter und praxisnaher Weise behandelt:

- Wie sollte man auf einen Bestechungsversuch reagieren?
- Wie kann man solche Situationen von vornherein verhindern?

Den Szenarien vorangestellt ist eine Einführung in den genauen Ablauf der Textillieferkette in Bangladesch. Ein ausführliches Glossar erläutert auch dem Uneingeweihten die komplexen Vorgänge vom Angebot über die Finanzierung und Fertigung bis zum Versand der fertigen Ware. In einem eigenen Kapitel wird die aktuelle Rechtslage zur Korruptionsbekämpfung in Bangladesch beschrieben. Am Schluss des Leitfadens finden sich allgemeine Empfehlungen und bewährte Praktiken zur Korruptionsbekämpfung. Sie sind genauso aufgebaut wie die Fallbeispiele und sind auf die meisten Situationen anwendbar. Nutzern der Broschüre wird empfohlen, sich zuerst damit zu befassen und dann die Szenarien hinzuzuziehen.

Ziel dieser gemeinsam von Transparency International Bangladesch und Transparency International Deutschland erarbeiteten Broschüre ist es, Unternehmen, Arbeitnehmern und Prüfern ein praktisches Handbuch und Schulungsinstrument an die Hand zu geben, wie sich Korruptionsversuche in der Bekleidungsindustrie vermeiden lassen. Die beiden Transparency-Sektionen formulieren klar, welche Maßnahmen darüber hinaus erforderlich sind, um eine umfassend nachhaltige und damit zukunftsfähige Bekleidungsindustrie in Bangladesch zu erreichen. Die Einkäufer sollten u.a. einen wirksamen Prüfungsmechanismus sicherstellen und regelmäßig interne Schulungen und Prüfungen zu ethischem Verhalten und redlichem Geschäftsgebaren durchführen. Sie sollten anonyme Whistleblower-Hotlines einrichten und ihre Partner-Fabriken in Bangladesch auf ihrer Website veröffentlichen.

Der Verband der Bekleidungshersteller und -exporteure von Bangladesch (BGMA) sollte seine Mitglieder zu den neuen Arbeitsgesetzen schulen, um sicher zu stellen, dass diese befolgt werden. Er sollte eine Liste mit zertifizierten externen Prüfungsunternehmen herausgeben und zusammen mit den Einkäufern eine Initiative anstoßen, um eine vollständige Liste mit Bekleidungsfabriken zu erstellen, die den Compliance-Kriterien verschiedener Einkäuferverbände entsprechen.

An die Regierung richtet sich die Forderung, ein System einzurichten, nach dem jede Fabrik eine nicht duplizierbare Identifikationsnummer erhält. Um die Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze und die fristgerechte Zahlung von korrekten Mindestlöhnen zu gewährleisten, sollte eine Überwachungsstelle eingerichtet werden. Mit Unterstützung des BGMEA sollte eine Beschwer-

destelle eingerichtet werden, die in Streitfällen bei Arbeitnehmerrechten und in Fragen von Integrität im Geschäftsverkehr als Schiedsstelle fungiert.



Aus dem Leitfaden „Undress Corruption, Korruptionsvermeidung in der Bekleidungsindustrie: Szenarien aus Bangladesch“ sind im Folgenden einige Beispiele abgebildet. Die Broschüren stehen als pdf-Dokumente zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Deutsch: <http://bit.ly/21TOyG5>



Englisch: <http://bit.ly/1LkvUgf>



### Beispiel: Lieferkette der Bekleidungsindustrie

Bevor die verschiedenen detaillierten Fallbeispiele vorgestellt werden, ist es wichtig, die Lieferkette der Bekleidungsindustrie in Bangladesch etwas näher zu beschreiben. Die Lieferkette kann in drei verschiedene Phasen eingeteilt werden: Angebotsphase, Fertigungsphase und Auslieferungsphase. Die Abläufe sind unten kurz beschrieben. Die Zahlen im Diagramm beziehen sich auf die Szenarien, in denen mit Korruptionsversuchen zu rechnen ist.

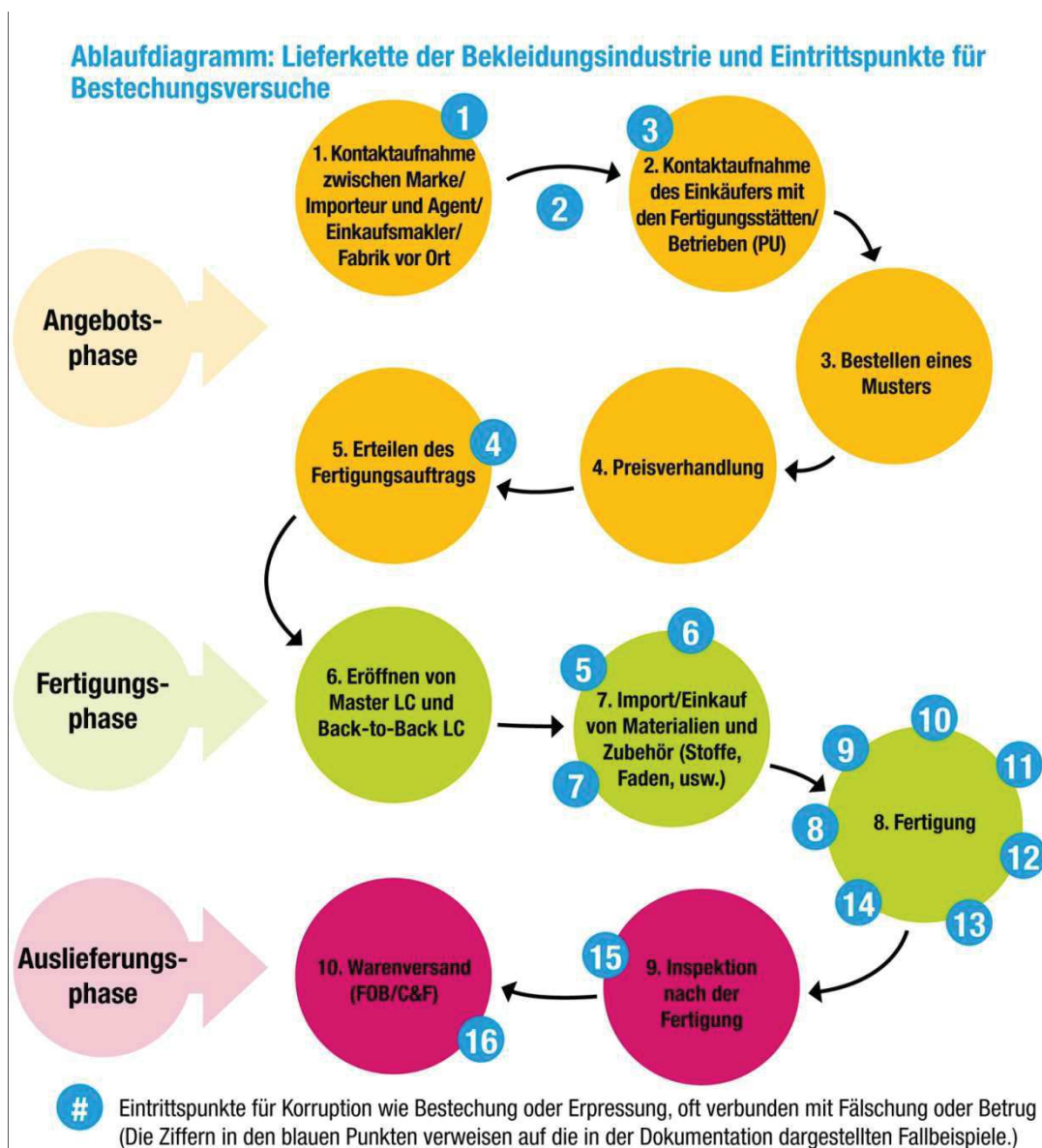


Abb.1 Ablaufdiagramm der Textillieferkette

Beispiel: Eine kleine Fertigungseinheit / Betrieb (PU) ohne großes Netzwerk greift auf Bestechung zurück, um einen Arbeitsauftrag zu erhalten

Fallbeschreibung: Ein Merchandiser wird von einem Einkäufer / Agenten beauftragt, für die kurzfristige Fertigung von 100.000 Oberteilen die entsprechenden Produktionsstätten zu finden. Der Merchandiser kontaktiert einige kleine und große PUs, um Materialien zu liefern bzw. die Oberteile herzustellen. Eine kleine PU, die nicht auf seiner Liste steht, hat erst vor Kurzem den Betrieb aufgenommen. Die PU erhält keinen Arbeitsauftrag, da sie nur wenige Kontakte hat und nicht die nötigen Unterlagen vorweisen kann. Die Fertigungsstätte tritt daraufhin an den Merchandiser heran und bietet ihm eine Zahlung im Gegenzug für einen Arbeitsauftrag an. Der Merchandiser nimmt das Angebot an und verschafft der PU einige Zulieferverträge zu gelisteten PUs.

Wie sollte man auf einen solchen Bestechungsversuch reagieren?

- Der Merchandiser sollte das Bestechungsgeld ablehnen.
- Er sollte den Inhaber der PU daran erinnern, dass der CoC des Einkäufers bestimmte Unterlagen als Voraussetzung für einen Arbeitsauftrag vorschreibt.
- Der Merchandiser sollte den Vorfall unverzüglich seinen Vorgesetzten (dem Einkäufer) melden.
- Der Einkäufer/Agent sollte die PU auf eine schwarze Liste setzen lassen und sie dem Handelsverband der BekleidungsHersteller (in diesem Fall dem BGMEA) melden.

Wie kann man solche Bestechungsversuche von vornherein verhindern?

- Der Merchandiser sollte nur die PUs kontaktieren, die auf der Liste des Einkäufers stehen.
- Einkäufer und BGMEA sollten eine gemeinsame Initiative anstoßen, um eine vollständige Liste mit Bekleidungsfabriken zu erstellen, die den Compliance-Kriterien der verschiedenen Einkäuferverbände entsprechen und von allen genutzt werden.

Beispiel: Eine PU verstößt gegen die Auflagen bezüglich Mindestlohn, Arbeitszeiten und Arbeitnehmerrechte

Fallbeschreibung: Eine bekannte nordamerikanische Marke hat bei einer PU in Bangladesch eine Million Oberteile in Auftrag gegeben. Der Kunde

schickt unangekündigt eine Qualitätsprüferin in die Fertigungsstätte. Diese stellt fest, dass die PU Kinder im Alter von 12 Jahren für die Herstellung von Hemdkragen einsetzt. Zudem verliert eine Arbeiterin vor den Augen der Qualitätsprüferin das Bewusstsein. Als sie später mit der Prüferin spricht, erklärt sie ihr, dass viele Arbeiterinnen und Arbeiter bis zu 20 Stunden am Tag arbeiten müssen. Außerdem stellt sich heraus, dass die PU weder die Mindestlohanforderungen einhält noch Löhne pünktlich auszahlt. Darüber hinaus wurde das Grundgehalt vieler Arbeiterinnen und Arbeiter gekürzt. Um dies zu vertuschen, fertigt die PU zwei oder drei verschiedene Gehaltsabrechnungen an und verschleiern die tatsächlichen Arbeitszeiten sowie das Alter der Angestellten durch gefälschte Aufzeichnungen. Die Qualitätsprüferin macht sich Notizen und wird gegen Ende des Besuchs zu einem privaten Gespräch mit dem PU-Inhaber gebeten. Der Inhaber fragt die Qualitätsprüferin rundheraus, wie viel er ihr zahlen muss, damit sie die Verstöße und Manipulationen „übersieht“.

Wie sollte man auf einen solchen Bestechungsversuch reagieren?

- Die Qualitätsprüferin sollte das Angebot klar ablehnen.
- Sie sollte ihre Geschäftsführung über den Bestechungsversuch in Kenntnis setzen und die Lieferfirma/PU und ihren Inhaber von der Aufsichtsbehörde auf eine schwarze Liste setzen lassen (BGMEA).

Wie kann man solche Bestechungsversuche von vornherein verhindern? Der Einkäufer sollte über einen CoC für die gesamte Lieferkette verfügen, in dem mit der Fertigungsstätte u. a. Folgendes vereinbart wird:

- Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO);
- Recht auf Kontrollprüfungen, um ordnungsgemäße Abläufe sicherzustellen;
- Richtigkeit und Fehlerfreiheit aller Aufzeichnungen.
- Einkäufer und andere Stakeholder sollten PUs darin unterstützen, den Mindestlohn zu zahlen und wirtschaftlichen Fortschritt sicherzustellen.
- Die Regierung sollte eine Überwachungsstelle einrichten, um die ordnungsgemäße Einführung des Mindestlohns sowie fristgerechte Zahlungspraktiken sicherzustellen.
- Die Regulierungsbehörde (z. B. BGMEA, Arbeitsministerium) sollte Regeln und Verordnungen streng durchsetzen.
- Um überlangen Arbeitszeiten, Schattenbuchführung und Wochenendarbeit einen Riegel vorzuschieben, sollte die Regierung Maßnah-

men ergreifen, um die Geschäftsleitung solcher Produktionsstätten für die negativen Auswirkungen dieser Praktiken zu sensibilisieren.

- Die PU sollte angehalten werden, mehr Personal einzustellen oder die Fertigungskapazität zu erhöhen und mehr Schichten einzuführen, um fristgerecht liefern zu können.

Beispiel: Ein Einkäufer macht bei der Inspektion der Ware im Hafen falsche Angaben, um einen Rabatt zu erzwingen

Fallbeschreibung: Eine PU hat für einen deutschen Einkäufer 20.000 Pullover hergestellt. In der Fertigungsphase wurden alle Vorgaben und Compliance-Kriterien des Einkäufers eingehalten. Die Ware hat zudem die vom Einkäufer organisierte externe Prüfung passiert. Die fertige Ware wurde dann von der Produktionsstätte auf eigene Kosten an den Hafen verschickt. Am Hafen führt ein Vertreter des Einkäufers eine Inspektion durch, ohne dass ein Vertreter der PU anwesend ist. Er bemängelt, dass einige Kartons beschädigt und aufgerissen gewesen seien und die Ware nicht angemessen verpackt sei. Er droht damit, die Bestellung zu stornieren und die gesamte Lieferung wieder an das Warenlager der PU zurückzuschicken. Kurze Zeit später kontaktiert der Einkäufer erneut die Fertigungsstätte und schlägt vor, die gesamte Lieferung anzunehmen, wenn die PU ihm einen Rabatt von 20 Prozent gewährt.

Wie sollte man auf eine solche Forderung reagieren?

- Der PU-Inhaber sollte die Forderung zurückweisen und stattdessen auf die in der beiderseitigen Vereinbarung klar festgelegten Bedingungen verweisen.
- Der PU-Inhaber sollte sich an den BGMEA wenden und den Fall einer Schiedsstelle vorlegen.

Wie kann man solche Forderungen von vornherein verhindern?

- Die Endabnahme muss vor dem Verladen in Anwesenheit beider Parteien erfolgen und eindeutig dokumentiert werden. Eine entsprechende Vereinbarung sollte zwischen der PU und dem Einkäufer noch vor Auftragserteilung getroffen werden.
- Der BGMEA sollte einen Mustervertrag aufsetzen, in dem die entsprechenden Verfahren festgelegt werden.
- Die Regierung in Bangladesch sollte für solche Vorkommnisse eine Überwachungsstelle (unter Aufsicht des Arbeitsministeriums / Außenministeriums) einrichten.